

Ueber *Aecidium albescens* Grev.

Von

Ludwig Freiherrn von Hohenbühel, genannt Heufler zu Rasen .

Vorgelegt in der Sitzung vom 5. Juni 1867.

Das in der Hedwigia v. J. 1866. 115 beiläufig erwähnte Curiosum, dass *Aecidium Adowae* von verschiedenen Autoren dreimal als neue Art jedoch jedesmal unter dem nämlichen Namen veröffentlicht worden sei, hat mich veranlasst, der Sache näher nachzuforschen, und ich theile nun das Ergebniss mit.

Aecidium Adowae ist nicht bloss dreimal, sondern sogar viermal unter diesem Namen als neue Art veröffentlicht worden, nämlich:

1823, von Opiz in dessen Werke: Böhmen's phanerogamische und kryptogamische Gewächse. Prag. 145. Das Jahr 1821, in welchem Jahre es von Opiz durch seine Tauschanstalt vertheilt wurde, kann nicht als Jahr der ersten Veröffentlichung angegeben werden, weil Pflanzen, welche nicht durch allgemein verkäufliche Exsiccations-sammlungen, sondern nur durch Tauschanstalten vertheilt werden, der Literatur nicht angehören. Die Namen derselben können nur als Herbarsnamen gelten. Die in neuester Zeit eingerissene Gewohnheit, blosse Herbarsnamen als Synonyme zu citiren und damit den Namenwust zu vergrössern, ist nicht zu billigen.

1830, von Duby nach Graves in litt., mit der Diagnose: *Caulinum bifronsque, maculis nullis, pseudoperidiis sparsis laxis pallide luteis urceolato-cupulatis, margine erecto aut subpatulo lacinulato deciduo, sporidiis globosis pallide luteis, in dem zweiten Bande des Botanicon gallicum. Paris. 908. Die Angabe in der Hedwigia, dass diese Veröffentlichung im J. 1828 erfolgt sei, ist unrichtig. Im J. 1828 ist der erste Band dieses Werkes erschienen, welcher jedoch nur die Gefässpflanzen enthält.*

1845, (nicht 1843), von Rabenhorst in der in dem genannten Jahre ausgegebenen achten Centurie von Klotzschii Herbarium vivum mycologicum, unter Nr. 780, mit der gedruckten Etikette: „*Aecidium* nov. spec. In fol. *Adoxae moschatelinae* ad Schwerin. Fiedler.“ Den Irrthum, dass *Aecidium Adoxae* damals als nov. sp. bezeichnet wurde, hat Rabenhorst im alphabetischen Index dieses unter dem Namen Klotzschens ausgegebenen mykologischen Herbars, Dresden, 1851. 5 berichtet.

1865, von A. Dietrich, laut F. Körnicke in der land- und forstwirthschaftlichen Zeitung der Provinz Preussen v. J. 1865, zufolge Hedwigia 1866. 115.

Jedoch dieser Name muss, abgesehen von der Frage, wie lange überhaupt das Genus *Aecidium*, welches zu dem Gestaltenkreis der Gattung *Puccinia* gehört und also ein blosses Formgenus ist, noch als autonom behandelt werden wird, einem andern Namen weichen. R. K. Greville hat nämlich in der im Jahre 1824 erschienenen Flora Edinensis S. 444 das *Aecidium* von *Adoxa* als neue Art unter dem Namen *Aecidium albescens* aufgestellt. Opiz hat das gleiche zwar früher gethan, allein mit dem blossen Namen ohne Diagnose und ohne Beschreibung. Greville hat aber den Namen mit einer Diagnose veröffentlicht, wodurch die Art kenntlich geworden ist, er hat also zuerst diese Art veröffentlicht und ihr einen Namen gegeben, nicht bloss, wie Opiz, den Namen einer Art veröffentlicht. Der Name *Aecidium albescens* Grev. hat also die Priorität. Die Diagnose lautet in lateinischer Uebersetzung aus dem Englischen: Hypophyllum et petiolicolum, sparsum distinctum; peridiis albis, apertis large dentatis, sporidiis lutescenti-albis, superficie folii inflata albida.

Es wäre möglich, dass *Adoxa* verschiedene Arten von *Aecidium* beherbergte, wesswegen die Frage entsteht, ob denn die Aecidien, welche unter dem Namen *Adoxae* veröffentlicht worden sind, wirklich untereinander und mit *Aecidium albescens* identisch sind.

Dass das den Franzosen bekannte *Aecidium Adoxae* mit *Aecidium albescens* der Britten identisch sei, geht abgesehen von den Diagnosen aus dem Umstande hervor, dass Berkeley in Smith Engl. Flora V. p. 372 zu *Aecidium albescens* nicht bloss *Aecidium Adoxae* Grev. in Duby, sondern auch die Exsiccaten von Desmazières nr. 555 mit dem Ausrufungszeichen, also mit dem Zeichen der Autopsie citirt.

Dass das *Aecidium Adoxae* des Opiz mit den gleichnamigen Rabenhorst's und Graves identisch seien, beweist die Angabe Rabenhorst's in Hedwigia 1866 p. 115, welcher die Pflanzen der botanischen Tauschanstalt des Opiz, der beiden Ausgaben von Desmazières Exsiccaten und seine eigenen Exsiccaten in beiden Ausgaben vor sich hatte.

In Opizens „authentischem“ Herbar, welches im Prager Museum aufbewahrt wird, fehlt ein Beleg aus dem Jahre 1821, wo nach Raben-

horst Opiz sein *Aecidium* in der Tauschanstalt vertheilte und auch aus späterer Zeit vor der ersten Veröffentlichung des blossen Namens in der Literatur, nämlich vor 1823 ist kein solcher vorhanden; es findet sich dort nur ein Zettel mit den Worten: „*Aecidium Adoxae* Opiz? Ich fand es bei Marienbad, da ich aber keine Diagnose davon habe, so bitte ich um Belehrung. F. A. Fischer“. Das Fragezeichen ist, ohne Zweifel von Opizens Hand, durchstrichen und auf der Aussenseite des Bogens steht „492. d. 14. August 1826. Von Herrn F. A. Fischer zu Nixdorf. *Aecidium Adoxae* Opiz!“ Innen aber liegt ein Blatt von *Adoxa*, an dem Stielchen ringsum, dann an der Unterseite der Blattseite mit einem mit dem von Rabenhorst im Hb. myc. ed. I. nr. 780 unter dem Namen *Aecidium Adoxae* veröffentlichten, identischen *Aecidium* reichlich und in bester Entwicklung besetzt.

Nach dieser Auseinandersetzung kann über die Gleichheit aller dieser Aecidien auf *Adoxa* keinem Zweifel Raum gegeben werden.

Es darf hier wohl auch erwähnt werden, dass die letzten botanischen Zeilen, welche Opiz geschrieben hat, sein *Aecidium Adoxae* betroffen haben. Derselbe hat nämlich in der Aprilnummer des Lotos vom J. 1858, p. 92 die Priorität seines *Aecidium Adoxae* vor jenen des Graves und des Rabenhorst gewahrt und starb in der Mitternachtsstunde des 20. Mai 1858, siehe Lotos 1858, p. 112.

Zum Schlusse möge die richtig gestellte Nomenclatur unserer Pflanze folgen:

Aecidium albescens Grev. Fl. Ed. 444. (Der *Aecidium*-Stand einer *Puccinia*, wahrscheinlich von *Puccinia Adoxae* Hedwig fil. laut De Cand. Fl. fr. II. 220, also Hedwig fil., nicht DC. wie sonst überall citirt wird. Ich bemerke hiebei, dass De Candolle am a. O. hinter dem Worte Hedwig noch die Abkürzungen f. fung. ined. t. 16 setzt. Das f. kann ich nicht anders als mit filius deuten. Die darauf folgenden Abkürzungen beziehen sich auf Abbildungen von Pilzen, welche nie veröffentlicht worden, dennoch aber privatim in De Candolle's Hände gelangt sind. Soviel ich auch suchte, konnte ich doch weder in De Candolle's Flora française, noch sonst irgendwo in der Literatur eine weitere Spur von Nachrichten über diese Pilztafeln finden). *Aecidium Adoxae* Opiz Böhm. ph. u. kr. Gew. 145. — Grav. in Duby Bot. gall. II. 908. — Dietrich in landw. preuss. Ztg. 1865. I. Hedwigia 1866. 115.

Exsiccaten: Desmazières Pl. cr. de Fr. ed. I. nr. 555. ed. II. nr. 830. — Rabenhorst Herb. myc. ed. I. nr. 780. ed. II. nr. 374. Westendorp und Wallays, Herb. cr. belge. nr. 666 l. Hoffm. Index f. 2.

Tauschanstalten: Opiz im J. 1824 laut Hedwigia 1865. 115. — Leipziger bot. Tauschverein (Auerswald) l. Doubl. Verz. 1865. 4, 1866 u. 1867. 3.

Aecidium Adoxae ist jedenfalls selten, allein wahrscheinlich immerhin so weit verbreitet als seine Nährpflanze *Adoxa moschatelina*; allein

weil *Adoxa* eine Frühlingspflanze ist, die schnell vom Boden verschwindet und da ihre kurze Erscheinungszeit in eine Zeit fällt, wo die Mykologen wenig botanisiren, so ist nur sehr sparsam eine Nachricht über sie veröffentlicht worden.

Auch fehlt sie sowohl in den allgemeinen Aufzählungen der Uredineen von Link und von Sprengel, als in dem Handbuche der Kryptogamenflora Deutschlands von Rabenhorst.

Besonders letzterer Umstand hat gewiss viel dazu beigetragen, dass diese niedliche und durch ihre weissliche Farbe ausgezeichnete *Uredinee* von deutschen Liebhabern der Pilze fast gänzlich übergangen worden ist.

Die mir bekannten Fundorte sind:

Schottland in den Wäldern von Arniston bei Edinburgh. Greville Fl. Ed. 444.

England bei Oxford. Baxter l. Berkeley in Smith Engl. Fl. V. 372.

Belgien bei Audenarde. Kixx Recherch. in Mém. Brux. XXIII. Sep. Abd. p. 32.

Nordfrankreich l. Duby Bot. gall. II. 908.

Hessen bei Giessen. Mai 1861. H. Hofmann in Bot. Zt. 1866. 229.

Mecklenburg b. Schwerin. Fiedler in Rab. Hb. myc. ed. I. nr. 780. Reval. l. Körnike nach H. Hofmann in Bot. Zt. 1866. 229.

Die Fundorte in Desmazières Pl. cr. de Fr. ed. I. und II, Westendorp Hb. cr. belg. und in Rab. Hb. myc. ed. II., dann in Auerswald Tauschv. 1867 sind mir unbekannt, würden aber sehr wahrscheinlich nur weitere Details über deutsche, belgische u. französische Fundstellen bringen.

Böhmen b. Marienbad. F. A. Fischer in Opiz Hb. im Prager Mus.

Mähren b. Brünn. Juni 1861. v. Niessl in Hb. Heuflier. Bei Adamsthal im Frühling. v. Niessl in Brünn. Verh. 3. 108. Beide Angaben Niessl's beziehen sich ohne Zweifel auf den gleichen Fundort. v. Niessl citirt a. a. O. hinter *Aecidium Adoxae* Grev. (Druckfehler anstatt Grav.) auch Fries s. v. Diese Abkürzung kann ich nur auf die Summa Vegetabilium Scandinaviae beziehen und hiernach könnte man schliessen, dass dieser Pilz auch in Scandinavien gefunden worden sei, allein in der S. V. Sc. kann ich *Aecidium Adoxae* nirgends finden.

Von *Puccinia Adoxae* sind die Fundorte viel zahlreicher; gewiss ist damit im Zusammenhange, dass Puccinien später im Jahre erscheinen und daher die Aufmerksamkeit leichter ihnen zugewendet wird. Doch davon das Nähere seinerzeit an seinem Orte.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenbühel-Heufler Ludwig [Joseph] [Ritter] Freiherr von

Artikel/Article: [Ueber Acidium albescens Grev. 627-630](#)